

In den Vereinigten Staaten von Nordamerika soll M. Macomber eine Monstrakanone konstruirt haben, ein Hinterladergeschütz, das die stärksten Pulverladungen verträgt und eine Tragweite von 14,000 M. haben soll. Das Princip, welches den Erfinder geleitet hat, besteht darin, daß in einem geplatzen Geschüßrohre der Bruch innen immer stärker erscheint als außen. Er schneidet nun Platten und Barren von zähweiche Eisen und Gerbstahl über einander, rollt diese verschweißten Ballen zur Spirale, deren sich tangirende Windungen einen Hohlraum freilassen, und treibt nun mit Hilfe des Dampfhammers einen Stahlkloß hinein, so lange, bis Abplattung eintritt. Aus solchen Massen, die wieder unter sich zusammengeschweißet werden, erzeugt er endlich das Geschüßrohr und um jenen Theil desselben, welcher die Kammer bilden soll, legt er Stahlbänder, die er mit Hilfe hydraulischen Druckes anpreßt. Das Geschüß ist konisch und die Pulverladung beträgt die Hälfte des Gewichtes des Geschosses. Ein nach diesen Principien konstruirtes kleines Modell, 1,2 M. lang, hat zu den Versuchen gedient. Die Spitzkugel wog 360 Gramm und die Pulverladung 180 Gramm; die Anfangsgeschwindigkeit betrug mehr als 600 M., was allerdings ein Resultat wäre, das alle bisherigen Erfahrungen überflügelt.

**Bericht**

über die 17. öffentliche Sitzung des Stadtverordneten-Collegiums am 27. Juli.

Unter Vorsitz des unterzeichneten Vice-Vorstandes und bei Anwesenheit von 17 Mitgliedern wurden nachstehende Rathsdcrete berathen und genehmigt. 1) Wegen Verpachtung der Scheune Nr. 764 an den Dekonom Herrn Rämisch gegen ein jährliches Pachtgeld von 240 M.; 2) wegen Errichtung einer dritten Abtheilung der Fortbildungsschule, wegen Ueberfüllung der Classen; 3) wegen Errichtung einer Parallelclassen zur 7. Classe der Knabenbürgerschule, weil auch hier das höchste zulässige Maß der Schüler überschritten ist; 4) wegen Errichtung einer Wohnung für den Stadtgärtner und eines Gewächshauses. Es machte sich hier, weil der Bauplan eine Abänderung erleiden mußte, eine Nachforderung von 180 resp. 300 M. nöthig; 5) wegen Besoldung des Gehilfen des Marktmeisters. Es wird dasselbe unter Wegfall einiger Emolumente auf 150 M. jährlich fixirt; 6) wegen Modificirung des § 4 der städtischen Bauordnung. Es wird hiernach dem Baupolizeiamt die Befugniß gegeben, den Zwischenraum zwischen Häusern, deren 3. Stock Mansardwohnungen bildet, in etwas geringerer Weite zu gestatten, als zwischen Häusern mit vollen 3 Stockwerken; 7) wegen Reorganisation der Stadtsteuereinnahme und Verbindung derselben mit der Stadthauptcasse. Es wird hiernach die Führung sämtlicher Geschäfte der bisherigen Stadtsteuereinnahme 2 neu anzustellenden Assistenten der Stadthauptcasse übertragen, das Local für dieselben in das der Stadthauptcasse und die Buchhalterei in das bisherige Stadtsteueramt verlegt. Das Collegium nahm bei dieser Gelegenheit einstimmig den Antrag an, den Stadtrath zu ersuchen, den schon früher gefaßten Beschluß, jede Casse jährlich 2 Mal revidiren zu lassen, zur Ausführung zu bringen; 8) wegen Fortsetzung der Gasleitung vom äußeren Reichenthore bis zu der Mitte der Straßenfront der neuen Caserne. Die Stadt übernimmt demgemäß auf eigene Kosten die Weiterführung der Gasleitung bis zu der angegebenen Stelle, nachdem das königliche Kriegsministerium erklärt hat, das Gas für die Caserne nach den hierorts üblichen Gaspreisen aus der städtischen Gasanstalt entnehmen zu wollen; 9) wegen Restitution von Trottoirlegungskosten an einige Hausbesitzer. — Endlich nahm das Collegium Kenntniß von dem Rathsdcrete, wodurch der Stadtrath die Errichtung eines Kriegerdenkmales, weil ihm die bewilligte Summe von 2500 M. zu diesem Zweck nicht genügend erscheint, ablehnt.

Schottin, Vice-Vorstand.

**Volks- und Landwirthschaftliches.**

M Panschwitz, 30. Juli. Auf Einladung des Ramenzer Bienenzüchtervereins hatten sich ca. 45 Mitglieder der Vereine von Elstra, Ramenz, Panschwitz und Thumitz zu einer Bezirksversammlung hier eingefunden und wurden unter dem Vorsitz des Herrn Dekonom Nobel aus Nebelschütz mehrere praktische Fragen aus dem Bienenzuchtbetriebe behandelt und beantwortet; 1) die beste Methode der Vermehrung für unsere Gegend, 2) die Vergleichung der verschiedenen Auswinterungsmethoden und 3) Betrachtung derjenigen Bienenrassen, die sich besonders für unsere Gegend als nuzbringend und fortzuchtwürdig bewiesen. — Das sehr reichhaltige Verhandlungsprogramm für die 21. Wanderversammlung der deutsch-österreichischen Bienenwirthe wurde mitgetheilt. Bekannt wurde, daß der größte Bienenzüchter des Ortes verweist sei und deshalb

dessen vorzüglicher Stand, auf dem sich u. A. auch cyprische, asiatische egyptische zc. Bienen befinden, nicht besichtigt werden konnte. Dafür wurde der nicht uninteressante Handelsbienenstand des Herrn Schaf in Augenschein genommen.

\* Zur Vorbereitung auf den Congreß deutscher Volkswirthe, welcher in den Tagen vom 25. bis 28. September in Bremen über den „Anlauf der deutschen Eisenbahnen durch das Reich“ berathen will, ist im Verlage von B. G. Teubner in Leipzig Hest II der Schrift „Enquête über die Reichseisenbahnfrage von Dr. Victor Böhmer“ erschienen. Der vom Congreß zum Referenten erwählte Verfasser hat den Weg der öffentlichen Enquête betreten und bereits im Februar ein Enquête-Circular veröffentlicht, welches die Gründe für und wider den Anlauf der deutschen Eisenbahnen durch das Reich zusammenfaßt und Privatpersonen, Vereine und Behörden zur Mittheilung von Material aufforderte. Dieses Circular ist mit den auf Grund des eingegangenen reichhaltigen Materials abgefaßten ersten vier Enquête-Berichten in Hest I abgedruckt, welches im Monat Mai erschien. Das jetzt herausgegebene Hest II enthält fünf weitere Enquête-Berichte unter folgenden Titeln: 5) Die Reichseisenbahnfrage vor dem preussischen Landtage. 6) Die Stellung des Fürsten Bismarck und des Minister Delbrück zur Reichseisenbahnfrage. 7) Die Stellung des preussischen Abgeordnetenhauses zur Reichseisenbahnfrage. 8) Die Stellung des preussischen Herrenhauses zur Reichseisenbahnfrage. 9) Die Stellung der deutschen Mittelstaaten zur Reichseisenbahnfrage. Im letzten Berichte behandelt der Verfasser die Aufgaben der deutschen Mittelstaaten im Wirthschafts- und Culturleben der Nation und sucht schließlich seinen eignen principiellen Standpunkt zur preussischen und sächsischen Eisenbahnpolitik zu rechtfertigen.

\* Concurs wurde eröffnet: Zu dem Vermögen des Strohhoffabrikanten Albin August Friedrich in Frohburg, Firma: Strohhoffstofffabrik Frohburg Clemens Böhnerts Nachfolger.

\* Deutsche Seewarte, 31. Juli. Barometer im Westen gefallen, im Osten gestiegen. Ueberall klares, heiteres Sommerwetter.

Berlin, 31. Juli. (Börsenbericht.) Bei stillem Geschäft eröffnete die heutige Börse in unentschiedener Tendenz; die Course setzten auf speculativem Gebiet durchschnittlich mit Sonnabend-Schlussnotirungen ein, mußten aber weiterhin zumeist etwas nachgeben, da es dem Verkehr durchaus an Anregung fehlte, wie auch die Meldungen von den fremden Börsenplätzen keinen nennenswerthen Einfluß auf die Stimmung gewannen. Der vorherrschenden Kaufunlust gegenüber trat auch das Angebot reservirt auf, so daß die Courserückgänge im Allgemeinen geringfügig blieben. Der Capitalmarkt bewahrte für inländische solide Anlagen eine festere Haltung, während die Cassawerthe der übrigen Geschäftszweige nur schwach behauptet und wenig lebhaft waren.

\* [Zur Lage der Eisenindustrie.] Siegen, 20. Juli. Die „Eiff. Z.“ schreibt: In unserm so fleißigen und industriellen Siegerlande beginnt es recht traurig zu werden, da, obgleich solches nur im äußersten Nothfalle geschieht, doch ein Werk nach dem andern außer Betrieb gesetzt wird. Fügt man dem eigentlichen Siegerlande noch das Sahnische (Bergrevier Kirchen und Heller) mit 9 Eisenhütten hinzu, so sind von den 36 Eisenhütten, welche alsdann dieses Gesamt-Siegerland zählt, gegenwärtig nur 10 im Betrieb; einige andere, darunter die Actien-Gesellschaft Charlottenhütte bei Niederschelden — nachdem sie ihre Rohmaterial-Vorräthe aufgearbeitet — werden nächstens ebenfalls niederblasen. Da also über zwei Drittel der Hochofen kalt liegen, so ist folgerichtig auch der Bergbau schwach, und wenn dennoch unlängst ein starker Absatz des Eisensteins und blanker Grubenhalben von hier aus gerühmt wurden, so ist das ganz richtig; dabei aber zu berücksichtigen, daß die weniger guten Gruben nicht betrieben werden, die besseren, meistens Tiefbau-Gruben, mit möglichst geringer Belegschaft arbeiten. Auch manche Defen der Puddlingswerke feldern wegen mangelnder Aufträge.

Bielefeld, 29. Juli. Der Absatz in Garnen ist unverändert wie bisher und beschränkt sich meist auf kleine Posten für den augenblicklichen Bedarf. — Das Leinengeschäft ist fortwährend sehr still und der Absatz in allen Gattungen ein schleppender.

CT Bradford, 31. Juli. (Tel.) Wolle und Wollenwaaren. Wolle fest, aber ruhig. Wollene Garne unverändert.

\* Die japanische Regierung hat vier eingeborene Ingenieure zu Vertretern Japans auf dem internationalen Cöcologischen Congreß, welcher dieses Jahr in Mailand abgehalten werden soll, ernannt.